

Bernrieder Liste /Die Grünen Bernried
Peter Zapf, Marina Saur, Christian Blendl
c/o Birkenweg 1
82347 Bernried



An den
ersten Bürgermeister der Gemeinde Bernried a.S.
Herr Dr. Georg Malterer
Dorfstraße 26
82347 Bernried a.S.

Bernried, den 12.10.2022

Sehr geehrter Herr Dr. Malterer,

wir haben uns über Ihre Antwort vom 28.09 auf unseren Newsletter gefreut. Eine sachliche Diskussion bezüglich der *Klimaneutralität in Bernried 2035* ist uns sehr wichtig.

Der Bernrieder Gemeinderat (GR) hat 2019 die Einrichtung eines Klimaschutzmanagers beschlossen. Am 7.4.2022 entschied der GR, dass die Gemeinde „im Rahmen ihrer Möglichkeiten alle Maßnahmen unterstützen und unternehmen [wird], um die Klimaschutzziele [Klimaneutralität bis 2035] zu erreichen“.

Um den Beschluss des GR zur Klimaneutralität vom 7.4.2022 wirklich umzusetzen, braucht es eine ganze Reihe von Maßnahmen. Die von Ihnen aufgeführten Maßnahmen, wie Beteiligung an der 17er Oberlandenergie usw. sind unstrittig sinnvoll und werden von uns unterstützt. Aber solange sie keiner Struktur und keinem Plan folgen und nicht der systematischen Prozesskontrolle eines Qualitätsmanagements unterworfen sind, bleiben sie Stückwerk. So sieht das Förderprogramm der Kommunalrichtlinie, auf das sich der GR 2019 bezog, die Erstellung einer Treibhausgasbilanz, die Berechnung von Potentialen und Szenarien sowie die Maßnahmenbewertung vor, um daraus ein integriertes Klimaschutzkonzept für die Gemeinde zu entwickeln. Der „Praxisleitfaden Klimaschutz in Kommunen“ <https://leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de/> bietet zur Erstellung eines solche Konzepts gute Orientierung und empfiehlt eindeutig, eine IST-Analyse durch- und ein quantifizierbares System einzuführen

Die erste Maßnahme muss also die Erfassung des Ist-Zustandes sein: Zu ermitteln ist der Verbrauch an fossilen Energieträgern zur Gewinnung von Wärme und Strom aus nicht regenerativen Quellen in der Gemeinde, sinnvollerweise aufgeschlüsselt nach Größe der Verbraucher. Nur so erhält man eine realistische Abschätzung für die einzusparende Menge an CO₂, den Zielwert also, der bis 2035 eingespart werden muss. Mit dieser Information kann ein Gesamtplan entwickelt werden, der beinhaltet, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen.

Damit die geplanten Klimaschutzmaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden, wird eine zentrale Steuerung benötigt, die die Maßnahmen in eine zeitliche Abfolge einordnet, sie priorisiert und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft. Eine derartige Steuerung trägt dann die Verantwortung für die Einhaltung des Bernrieder Klimazieles, sie weist die fachliche Kompetenz in Fragen des Klimaschutzes auf und erhält zur Erfüllung ihrer Aufgabe die notwendigen Befugnisse.

Dieser gesamte Prozess muss zudem transparent und nachvollziehbar verlaufen. Dafür ist ein regelmäßiges Reporting des Bürgermeisters an den Gemeinderat und an die gesamte Bürgerschaft unverzichtbar.

Ein solcher Prozess ist aufwändig und möglicherweise nicht allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern einfach zu vermitteln. Er erfordert Qualitätsmanagement (analog ISO 9000) und Klimamanagement. Zugleich ist ein hohes Maß an Expertise notwendig, das selbst bei fachlich interessierten Bürgerinnen und Bürgern nicht vorausgesetzt werden kann. Der AK Energie kann für diesen Prozess wichtige und sinnvolle Anregungen liefern – was er ja erfolgreich tut, aber die Einbindung in einen – bislang nicht vorhandenen - Gesamtplan einschließlich Controlling und Reporting ist Aufgabe der Leitung der Gemeinde und damit in der Verantwortung des Bürgermeisters. Um das notwendige Expertenwissen bei der Aufstellung eines solchen Gesamtplans in unserer Gemeinde zu gewährleisten, beharren wir auf unserer Forderung, eine:n Klimamanager:in für Bernried einzustellen (Beschluss des GR vom 10.10.2019). Unsere Überzeugung von der Notwendigkeit dieses Schritts basiert im Übrigen auf der Studie „Wirkungsanalyse für das Klimaschutzmanagement in Kommunen“ des Ökoinstituts.

Es geht uns überhaupt nicht darum, Ihnen als Bürgermeister Untätigkeit (nach Art. 36 der Bayerischen Gemeindeordnung) vorzuwerfen. Unsere Kritik geht dahin, dass die ergriffenen Maßnahmen nicht sicherstellen, dass Bernried bis 2035 Klimaneutralität erlangt. In unserem Newsletter mahnen wir eine höhere Effizienz bei der Erreichung des Klimaschutzzieles an. Der Beschluss des GR zur Klimaneutralität vom 7.4.2022 wird nicht mit der notwendigen Konsequenz und Zielorientiertheit umgesetzt, die bisher ergriffenen Einzelmaßnahmen sind Stückwerk. Warum ist unsere Anregung vom 20.06., sich Unterstützung für die Erstellung eines Konzeptes vom Energieeffizienz-Netzwerk zu holen, nicht aufgegriffen worden?

Wir suchen die politische Auseinandersetzung, ganz sicher nicht die rechtliche. In Ihrer Funktion als 1. Bürgermeister sind Sie damit der Adressat unserer politischen Kritik, auch wenn das für einige Menschen neu sein mag. Eine Demokratie lebt von derartigen Auseinandersetzungen, auch im kommunalen Bereich. Aber in einem Punkt stimmen wir mit Ihnen sicher überein: Persönliche Verunglimpfungen haben dabei nichts zu suchen, und politische Differenzen dürfen einem freundlichen und achtungsvollen Umgang nicht entgegenstehen.

Wir würden uns freuen, wenn sie unsere Antwort an denselben Kreis versenden, der auch Ihr Schreiben vom 28.9. erhalten hat. Sie schreiben, dass sie den Vorgang im GR besprechen möchten; das würden wir sehr begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Bernrieder Liste
Peter Zapf

Für die Grünen von Bernried
Marina Saur und Christian Blendl

P.S. 1: Wir gehen davon aus, dass Ihr Schreiben an uns vom 28.9. breit gestreut wurde – denn wir haben es, noch bevor es bei uns eigentlichen Adressaten landete, bereits über Dritte erhalten. Wir erlauben uns daher, auch unser Schreiben als ein öffentliches zu behandeln.

P.S. 2: Sie schreiben, dass manche Aussagen in unserem Newsletter *faktisch falsch* seien, ohne diese Stellen konkret zu benennen. In der pauschalisierenden Form können wir auf den Vorwurf nicht eingehen, so wird keine Diskussion ermöglicht. Wir bitten auch darum, herabsetzende Formulierungen wie im ersten Absatz ihres Schreibens zu vermeiden: *sogeannter „Newsletter“ ... geflattert*.

P.S. 3: In ihrem Schreiben fordern Sie uns auf *konkret und detailliert* mitzuteilen, *welche Entscheidungen des GR noch nicht umgesetzt wurden* (wir haben mehrere konkrete Entscheidungen benannt); sie fordern, ... *hilfreiche und konstruktive Vorschläge* zu entwickeln. Diese Aufgabe fällt der Exekutive zu. Sie erfordert ein hohes Maß an Expertenwissen, das sowohl technische wie auch regulative Sachkenntnis umfasst. Es ist in der Verantwortung des Bürgermeisters, diese Expertise für ein Klimamanagement einzuholen. Auf Grund der Komplexität des Aufgabengebietes dürfte es der sinnvollste Weg sein, eine:n Klimamanager:in damit zu betrauen.